Zwischenmitteilung
Drittes Quartal 2016

EnergieKontor
seit 1990

UMDENKEN LOHNT SICH

KURZPORTRAIT DER ENERGIEKONTOR AG

Eine solide Geschäftspolitik und viel Erfahrung in Sachen Windkraft: Dafür steht Energiekontor seit über 25 Jahren. 1990 in Bremerhaven gegründet, zählt das Unternehmen zu den Pionieren der Branche und ist heute einer der führenden deutschen Projektentwickler. Das Kerngeschäft erstreckt sich von der Planung über den Bau bis hin zur Betriebsführung von Windparks im In- und Ausland und wurde 2010 um den Bereich Solarenergie erweitert. Darüber hinaus betreibt Energiekontor aktuell 33 Windparks mit einer Nennleistung von rund 269 Megawatt im eigenen Bestand.

Neben dem Firmensitz in Bremen unterhält Energiekontor Büros in Bremerhaven, Hagen im Bremischen, Aachen, Bernau bei Berlin, Dortmund und Neubrandenburg. Außerdem ist das Unternehmen mit Tochtergesellschaften in England (Leeds), Schottland (Glasgow) und Portugal (Lissabon) vertreten. Die stolze Bilanz seit Firmengründung: 102 realisierte Windparks mit über 580 Anlagen und einer Gesamtleistung von knapp 850 Megawatt. Das entspricht einem Investitionsvolumen von über € 1,3 Mrd.

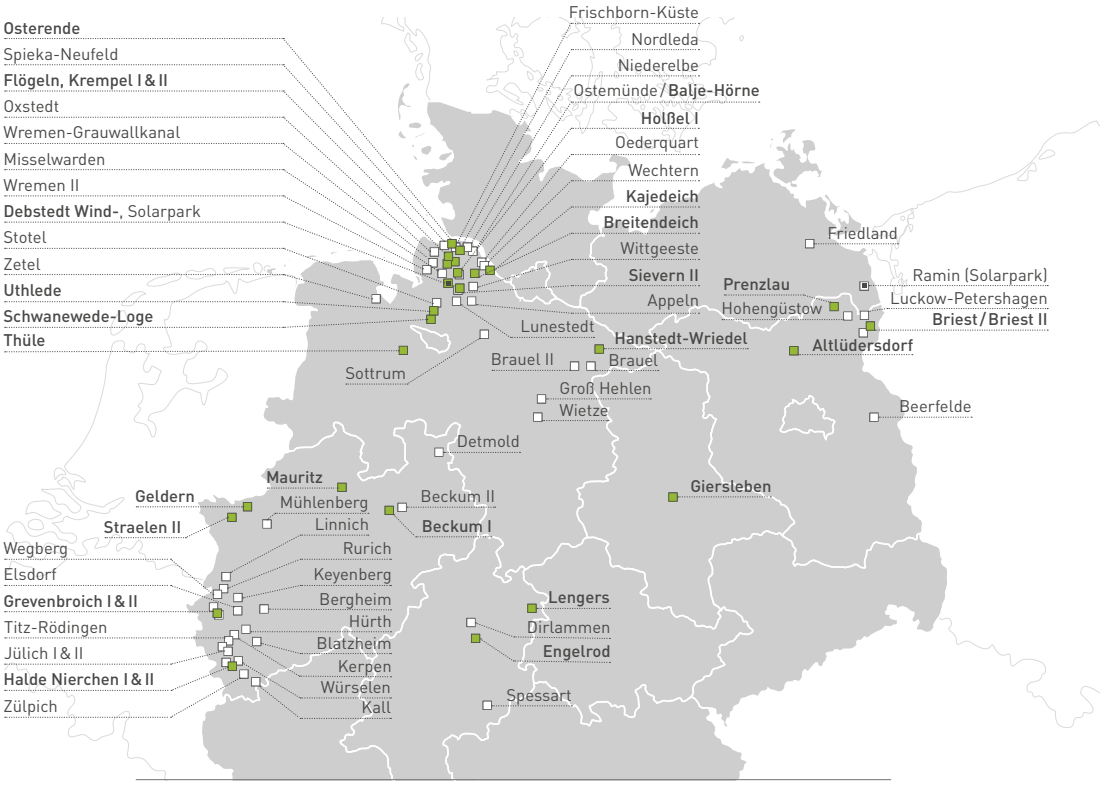
Das Unternehmen ging am 25. Mai 2000 an die Börse. Die Aktie der Energiekontor AG (WKN 531350 / ISIN DE0005313506) ist im General Standard der Deutschen Börse in Frankfurt gelistet und kann an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt werden.

ANLEGERINFORMATIONEN (ÜBERSICHT)

Börsennotierung	Deutsche Börse, Frankfurt (handelbar an der Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra sowie an allen anderen deutschen Handelsplätzen)
Marktsegment	General Standard
Aktiengattung	Inhaberaktien
Branche	Regenerative Energien
Erstnotierung (IPO)	25. Mai 2000
WKN	531350
ISIN	DE0005313506
Reuters	EKT
Beteiligungsstruktur	57,1 % Organe; 42,5 % Freefloat, 0,4 % Energiekontor AG
Research	Dr. Karsten von Blumenthal, First Berlin
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG
Finanzkalender	15.11.16: Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q3/2016 21.11.16: Präsentation beim Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt a. M. 05.01.17: Präsentation beim Oddo Forum in Lyon 11.04.17: Veröffentlichung Geschäftsbericht 2016 23.05.17: Hauptversammlung der Energiekontor AG
Investor Relations	Dr. Stefan Eckhoff; Tel: 0421-3304-0 E-Mail: IR@energiekontor.de; Internet: www.energiekontor.de

REALISIERTE WIND- UND SOLARPARKS

Deutschland



Großbritannien

Portugal

■ **Eigenbestand** □ Verkauft ▣ Solar ◪ sowohl **Eigen-** als auch Fremdbestand

Unser Leitbild

100 % ERNEUERBARE ENERGIE

Als Pionier der Energiewende wollen wir unsere Vision von 100 % erneuerbarer Energie realisieren. Die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen und die Verwirklichung innovativer Ideen ermöglichen uns, die Zukunft erfolgreich zu gestalten.

GESTALTUNGSRÄUME UND EIGENVERANTWORTLICHES HANDELN

Wir fördern eigenverantwortliches Handeln und schaffen Gestaltungsmöglichkeiten auf allen Ebenen. Dies ist die Voraussetzung für Kreativität, Flexibilität und die Erreichung unserer Ziele.

TEAMGEIST UND KOLLEGIALITÄT

Teamgeist und Kollegialität werden von uns gefördert und sind ein Schlüssel unseres Erfolgs.

FINANZIELLE STABILITÄT UND NACHHALTIGES WACHSTUM

Die finanzielle Stabilität unseres Unternehmens bildet die Basis für ein nachhaltiges Wachstum und ist zentraler Bestandteil unserer langfristig ausgerichteten Strategie.

EnergieKontor
seit 1990

INHALTSVERZEICHNIS

Seite **6** → **Branchen- und Marktentwicklung**

Seite **9** → **Das Unternehmen**

Seite **15** → **Geschäftsverlauf nach Segmenten**

Seite **18** → **Ausblick**

Seite **23** → **Sonstiges**

BRANCHEN- UND MARKTENTWICKLUNG

In ganz Europa steht die Branche der erneuerbaren Energien vor neuen Herausforderungen. Den europaweit gesteckten Zielen für nachhaltig erzeugten Strom stehen sinkende Fördermaßnahmen und Beschränkungen beim Ausbau der erneuerbaren Energien entgegen. Vor allem Wind- und Solarparks sollen an die freien Marktbedingungen herangeführt und ihr Zubau an den Ausbau der Verteilernetze angepasst werden.

Den Rahmen für den Ausbau regenerativer Energien bildet in Deutschland das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Seit der Einführung des EEGs stieg der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch von sechs Prozent im Jahr 2000 auf über 30 Prozent im Jahr 2015. Im Rahmen der Energiewende sollen es bis 2025 nach Willen der Bundesregierung 45 Prozent sein.* Laut Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) konzentriert sich der Ausbau erneuerbarer Energien dabei auf günstige Technologien wie Windenergie und Photovoltaik.

Mit der Überarbeitung des EEGs im Jahre 2014 wurden die Wettbewerbsbedingungen für die wirtschaftliche Umsetzung der erneuerbaren Energien bereits deutlich verschärft. Am 8. Juli 2016 wurde mit dem EEG 2017 nun die nächste Novellierungsstufe beschlossen. Ziel ist es, die Technologien an die Bedingungen des freien Markts heranzuführen. Die wichtigste Neuerung im EEG 2017 ist die Einführung eines Ausschreibungsverfahrens, um die Förderhöhe zu ermitteln. Diese im Bereich der Photovoltaik (PV) bereits gültigen Tarifauktionen sollen die gesetzlich garantierte Vergütungspraxis ersetzen.

In Großbritannien fand eine erste Ausschreibung für alle Stromerzeugungstechnologien bereits Ende 2014 statt mit dem Ziel, Kohlendioxidemissionen zu reduzieren, Fördermaßnahmen günstiger zu gestalten und die Verbraucher zu entlasten. Seit der Parlamentswahl in Großbritannien im Mai 2015 herrscht eine gewisse Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen, die sich auch durch die politischen Veränderungen nach der Brexit-Entscheidung der Briten nicht wesentlich geändert hat.

Wind

In **Deutschland** gilt das neue EEG ab dem 1. Januar 2017. Im Zuge der Übergangsregel des EEG 2014 können Windkraftanlagen an Land, die bis Ende 2016 genehmigt werden und 2017 oder 2018 in Betrieb gehen, noch die gesetzlich festgelegte Vergütung erhalten. Die Förderhöhe wird zwischen dem 1. März und dem 1. August 2017 monatlich um 1,05 % gesenkt, um einen kontinuierlichen Ausbau zu gewährleisten.

Der Ausbau wird zukünftig über die Ausschreibungsmenge gesteuert. In den Jahren 2017, 2018 und 2019 werden jeweils 2.800 MW und ab 2020 2.900 MW pro Jahr ausgeschrieben. Dabei wird Deutschland in zwei Netzregionen eingeteilt. In den Regionen mit den bislang meisten realisierten Windparks (Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Teile Hessens) dürfen höchstens 58 Prozent der im Durchschnitt zwischen 2013 und 2015 in Betrieb genommenen Windparkleistung ausgeschrieben werden. Der Rest entfällt auf die anderen Bundesländer.

Bekommt ein Projekt einen Zuschlag, richtet sich die Vergütung nach dem jeweiligen Gebot (pay-as-bid) korrigiert um einen standortabhängigen Faktor. Dieser wird mithilfe des neuen einstufigen Referenzertragsmodells ermittelt. Der Fördersatz gilt dann über einen Zeitraum von 20 Jahren. Geboten wird einheitlich auf einen 100 Prozent-Referenzstandort, der über die durchschnittlich zu erwartende Windgeschwindigkeit definiert ist. Abhängig von der Standortqualität des konkreten Projekts, für das geboten wird, ergibt sich die tatsächliche Vergütungshöhe durch Korrekturfaktoren entlang der Referenzertragskurve. In der ersten Ausschreibungsrunde im Mai 2017 wird für den 100 Prozent-Referenzstandort durch die Bundesnetzagentur ein Höchstpreis von 7 €-Cent / kWh festgelegt.

Ziel der Referenzertragskurve ist die wirtschaftliche Begünstigung windschwacher Standorte, was dem Wunsch nach einem Ausbau der Windenergie bis nach Süddeutschland entspricht. Bereits mit der EEG-Novelle von 2014 sind für eine Reihe von Standorten, vor allem für sehr windstarke Flächen, die Anforderungen an eine erfolgreiche Projektrealisierung gestiegen. Insbesondere die wirtschaftliche Umsetzung von Repowering-Projekten wurde an einigen Standorten erschwert.

* Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Die Festlegung eines Höchstpreises führt aus Sicht von Energiekontor und anderen führenden Interessenvertretern der Windenergiebranche das gesamte Ausschreibungsmodell ad absurdum, da sich somit kein „echter" freier Wettbewerb um die Preisfindung bilden kann.

Positiv bewertet Energiekontor die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Ausschreibungen. Die eingereichten Projekte müssen über eine Genehmigung verfügen. Außerdem wird eine finanzielle Sicherheit von 30.000 Euro pro Megawatt installierter Nennleistung gefordert. Energiekontor begrüßt diese Bedingungen, da auf diese Weise strategisches Bieten unterbunden und die Projektrealisierung sichergestellt wird.

Die Gesetzgebung zur Förderung regenerativer Energien in **Großbritannien** befindet sich nach der Parlamentswahl im Mai 2015 im Umbruch. An der Situation hat sich auch mit der Neubesetzung einiger politscher Ämter im Zuge der Brexit-Entscheidung nichts wesentlich geändert. Das Ziel der neuen Regierung ist es, den Ausbau der Onshore-Windkraft einzudämmen. Dies betrifft allerdings überwiegend England, da in Schottland ein davon unabhängiges, eigenes Planungsrecht besteht und eigene Ziele für den Ausbau erneuerbarer Energien bestimmt werden können. In Schottland erfährt die Windenergie nach wie vor große Unterstützung, auch wenn das Fördersystem für ganz Großbritannien in London festgelegt wird. Aufgrund der guten Windbedingungen ist in Schottland bereits heute die wirtschaftliche Umsetzung von Projekten ohne staatlich subventionierte Einspeisevergütungen möglich.

Für die Zeit zwischen 2015 und 2017 war ursprünglich ein Übergang zu einem neuen, ebenfalls auf Ausschreibungen basierenden Vergütungssystem vorgesehen, das auf sogenannten Contracts for Difference (CfD) beruht, einer dem deutschen Marktprämienmodell ähnlichen Struktur, die den Differenzwert zwischen Marktpreis und einer festgelegten Obergrenze (award price) vergütet. Diese Differenzpreise sollen durch ein Ausschreibungsverfahren ermittelt werden, was den Wettbewerbsdruck erhöht und gegenüber heute zu voraussichtlich geringeren Vergütungspreisen führen würde.

Das bisherige System war deutlich komplexer als das deutsche EEG und beinhaltet zu einem großen Teil Vergütungselemente, die die Umweltvorteile der erneuerbaren Energien berücksichtigen. So werden in Großbritannien weiterhin Stromabnahmeverträge, sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs), abgeschlossen. Diese PPAs bilden normalerweise die vertragliche Grundlage zwischen der Betreibergesellschaft und dem Energieversorger. Bei den Energiekontor-Projekten werden die PPAs hingegen direkt zwischen der Betreibergesellschaft und dem Endabnehmer, zumeist große internationale Industrieunternehmen, verhandelt. In einem PPA wird die Grundvergütung des produzierten Stroms für eine feste Laufzeit vereinbart. Darüber hinaus erhielt die Projektgesellschaft die für Erneuerbare-Energie-Anlagen üblichen Zertifikate, Renewable Obligation Certificates (ROCs) und Embedded Benefits, eine Vergünstigung für Kraftwerke, die nicht in das Hochspannungsnetz einspeisen, sondern nur das Mittelspannungsnetz nutzen. Die sogenannten Levy Exemption Certificates (LECs) wurden im Sommer 2015 generell abgeschafft. Die insgesamt resultierende Vergütung pro kWh war damit bisher deutlich höher als beispielsweise in Deutschland.

Unter der neuen konservativen Regierung wurde die Frist für das Ende dieses ROC-Systems um ein Jahr vorgezogen. Sie ist mit dem Ende des ersten Quartals 2016 abgelaufen. Eine Chance auf die Vergütung nach dem ROC-System haben nur noch diejenigen Projekte, die bis zum 15. Juni 2015 bereits im öffentlichen Anhörungsverfahren (inquiry) waren, eine Genehmigung bekommen und bis Ende Januar 2018 in Betrieb genommen werden.

Ansonsten wurden die Vorschriften für die Genehmigungen in England verschärft. Künftig sollen Projekte nur dann genehmigt werden, wenn sie gemäß einem „development plan" in einem für Wind ausgewiesenen Gebiet liegen. Schottland ist hiervon nicht betroffen. Darüber hinaus werden die lokalen Kommunen stärker beim Genehmigungsprozess zu berücksichtigt (community backing). Ähnlich wie in Deutschland gilt es also, die Attraktivität der Windparks auch für die örtlichen Bewohner und Gemeinden, z. B. durch mögliche Beteiligungsmodelle, zu erhöhen. Für Projekte über 1,5 MW Nennleistung soll zudem der Einspeisetarif (feed-in tariff) als Förderung abgeschafft werden.

Das CfD-Modell mit allen oben beschriebenen Einschränkungen ist für Energiekontor nur dann relevant, wenn Onshore-Wind auch für zukünftige Ausschreibungsrunden zugelassen wird. Inwieweit dies der Fall sein wird, ist weiterhin offen. Klar ist mittlerweile, dass es bei der Ausschreibungsrunde 2016 keine Beteiligung von Onshore-Wind geben soll. Allerdings wird derzeit im Parlament diskutiert, schon 2017 Windparks an Land im Rahmen von sog. Marketstabilisation mechanism wieder in die Ausschreibungen aufzunehmen.

Unabhängig davon besteht neben dem Verkauf des Stroms an der Strombörse zu den jeweiligen Marktpreisen die Möglichkeit, PPAs über mehrere Jahre direkt mit einem Energieversorgungsunternehmen oder einem industriellen Großkunden zu vereinbaren, allerdings ohne die bislang gewährten Zertifikate (ROC). Dieses Geschäftsmodell erfordert die Konzentration auf großflächige windstarke Standorte.

Die Ausläufer der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise sind in **Portugal** nach wie vor zu spüren. Zwar scheint sich hier eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Ausbau der Windkraft anzubahnen, die Investitionstätigkeiten entwickelten sich jedoch nach wie vor zögerlich. Genau wie in Deutschland sind in Portugal die Energieversorger zur Abnahme von Windstrom gesetzlich verpflichtet. Neue Ausschreibungsverfahren zur Vergabe von Netzlizenzen sind derzeit noch nicht bekannt.

Solar

Seit 2015 werden die Vergütungssätze für Photovoltaik (PV)-Freiflächenanlagen im Pay-as-bid-Verfahren (s. o.) über Ausschreibungen ermittelt. Ausnahme war die Ausschreibung im Dezember 2015, in der das Uniform Pricing-Modell getestet wurde. Beim Uniform Pricing ist der höchste noch bezuschlagte Gebotswert der Zuschlagswert für alle erfolgreichen Gebote der Teilnehmer. Die Zubaurate wird wie bei Wind durch die ausgeschriebene Gesamtleistung gesteuert. In einer Testphase wurden 2015 mit einem Kontingent von insgesamt 500 MW drei Ausschreibungsrunden durchgeführt. 2016 werden insgesamt 400 MW ausgeschrieben. Das EEG 2017 sieht vor, Ausschreibungen von jährlich insgesamt 600 MW durchzuführen, was einer Verdopplung gegenüber den ursprünglich vorgesehenen 300 MW für 2017 entspricht. Außerdem soll ab sofort eine grenzüberschreitende Teilnahme an den jeweiligen Ausschreibungssystemen in anderen EU-Ländern möglich werden. So können sich ausländische Projektentwickler an den deutschen Ausschreibungen beteiligen und umgekehrt.

Mit den Ausschreibungsverfahren kommen zwar wieder neue Möglichkeiten für die Projektierung von PV-Freiflächenanlagen hinzu. Die potenziellen Standorte beschränken sich jedoch im Wesentlichen auf Konversionsflächen und Randbereiche von Autobahnen und Eisenbahntrassen. Als kritisches Moment bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung gilt die Entfernung zum jeweils nächsten Netzanschlusspunkt.

Nach bisheriger Einschätzung könnten größere Unternehmen, wie die Energiekontor AG, im Gegensatz zu kleineren Entwicklern aufgrund ihres größeren Gestaltungsspielraums durchaus vom Ausschreibungssystem profitieren. Abhängig von den erzielten Vergütungspreisen in den Ausschreibungsergebnissen könnten dieses Verfahren sowie der Ausbau photovoltaischer Stromerzeugung im Ausland insgesamt zu einer leichten Wiederbelebung des PV-Marktes in Deutschland führen.

In Analogie zur Windenergie und ähnlich wie in Deutschland wird auch in **Großbritannien** das ROC-System durch das ausschreibungsbasierte Contracts for Difference (CfD)-Verfahren ersetzt (vgl. Abschnitt „Wind"). Alle Anlagen unter 5 MW, die nach Ende des ersten Quartals 2016 in Betrieb genommen werden, fallen unter das neue CfD-System. Das ROC-Fördersystem für Solaranlagen über 5 MW ist bereits am 1. April 2015 ausgelaufen.

Auch in **Portugal** gibt es einen gesetzlich geregelten Einspeisetarif, der jedoch auf kleine und mittlere PV-Anlagen beschränkt ist. Insbesondere für größere Anlagen gibt es in Portugal Ausschreibungsverfahren, in denen die Bieter Angebote für kontingentierte Netzanschlüsse abgeben. Aufgrund der hohen Einstrahlungswerte ist prinzipiell damit zu rechnen, dass der PV-Markt hier auch ohne staatliche Fördermaßnahmen wettbewerbsfähig wäre. Allerdings gibt es derzeit keine aktuellen Ausschreibungen um die zu vergebenden Netzkapazitäten. Auch die Euro-Schuldenkrise hemmt auf der Iberischen Halbinsel nach wie vor Investitionen in erneuerbare Energien. Vor dem Hintergrund uneinheitlicher Konjunkturaussichten lässt sich schwer vorhersagen, inwiefern sich die Situation innerhalb der nächsten Jahre ändern wird.

Insgesamt sollen sowohl die Wind- als auch die Solarenergie von Umlagen und Förderungen unabhängig und an die freien Marktbedingungen herangeführt werden. Dabei wird sich der Kosten- und Margendruck entlang der gesamten Wertschöpfungskette erhöhen und der Wettbewerb verschärfen. Insbesondere für größere Anlagen werden Konzepte wie die Direktvermarktung und Stromabnahmeverträge direkt mit Abnehmern (PPAs) in den Mittelpunkt rücken. Die mittel- bis langfristigen Entwicklung des Strompreises und die Annahmen über sie werden bei der erfolgreichen Umsetzung eine zentrale Rolle spielen ab. Aber auch vom Ausschöpfen weiterer Kostensenkungspotenziale sowie von der Risikobereitschaft finanzierender Banken und anderer Finanzierungspartner / Geldgeber.

DAS UNTERNEHMEN

Geschäftsmodell der Energiekontor AG

Die Energiekontor AG hat sich auf die Projektierung und den Betrieb von Windparks im In- und Ausland spezialisiert. Als einer der Pioniere auf diesem Gebiet greift das Unternehmen auf eine Erfahrung von 25 Jahren zurück und deckt dabei im Bereich Onshore-Windparks die gesamte Wertschöpfungskette von der Akquisition und Projektentwicklung über die Finanzierung und die Errichtung der Anlagen bis zur Betriebsführung ab.

Vor einigen Jahren wurde das Geschäftsmodell um die Projektierung von Solarparks erweitert. Hierfür sondiert Energiekontor insbesondere auch die Märkte in Frankreich und den USA.

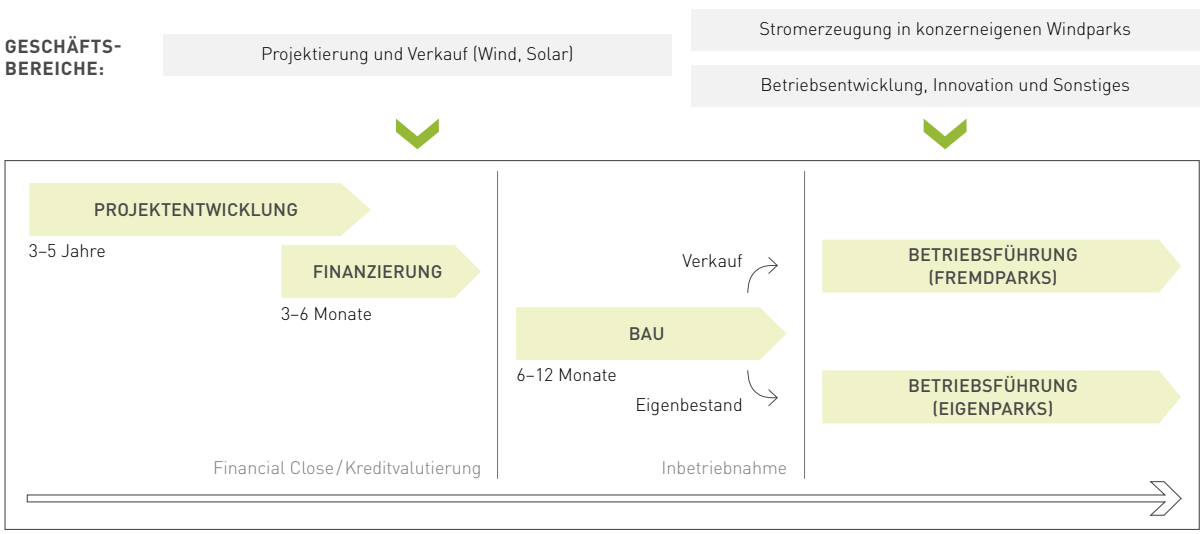
Bis zur Veröffentlichung des vorliegenden Zwischenberichts hat die Energiekontor-Gruppe insgesamt über 580 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von knapp 850 MW in 102 Windparks in Deutschland, Großbritannien und Portugal sowie zwei PV-Freiflächenanlagen von rund 20 MW in Deutschland projektiert und errichtet. Das Gesamtinvestitionsvolumen dieser Projekte beträgt über € 1,3 Mrd.

Neben dem Verkauf der schlüsselfertigen Projekte betreibt die Energiekontor-Gruppe als unabhängiger Stromproduzent eine ständig wachsende Anzahl konzerneigener Windparks. Momentan befinden sich rund 269 MW operativ im eigenen Bestand.

Organisatorisch ist die Energiekontor-Gruppe in drei Geschäftsbereiche unterteilt, nach denen auch die Segmentberichterstattung erfolgt:

a) Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)
b) Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks
c) Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

Geschäftsaktivitäten von Energiekontor am Beispiel eines Onshore-Windenergieparks (Schema)



a) Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)

Das Segment Projektierung und Verkauf (Wind, Solar) umfasst die Projektierung von Onshore-Wind- und Solarparks, die an Dritte veräußert werden. In diesem Geschäftsbereich wird die gesamte Wertschöpfungskette von der Akquisition über die Planung, die Finanzierung und den Bau bzw. das Repowering bis hin zum Verkauf der Anlagen abgebildet. Darüber hinaus wird hier auch die Projektentwicklung im Solarbereich erfasst. Der Verkauf der Wind- und Solarparks erfolgt im In- und Ausland an institutionelle Investoren, private Komplettabnehmer oder Bürger vor Ort. Für jeden Wind-/Solarpark wird eine eigenständige Projektgesellschaft gegründet.

Das Repowering von Standorten, d. h. der Ersatz von alten Anlagen durch neue, leistungsstärkere Anlagen, ist für die Energiekontor-Gruppe ein wichtiger Teil der Planung. Bereits 2001/2002 wurden erste Repowering-Projekte erfolgreich umgesetzt.

b) Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks

Dieses Segment umfasst die Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks. Mit dem Ausbau des Eigenbestands an Windparks wird das Ziel verfolgt, die Unabhängigkeit von politischen Rahmenbedingungen sowie Zins- und Rohstoffpreisentwicklungen zu erhöhen und die laufenden Unternehmenskosten im Falle von Verzögerungen bei der Projektrealisierung weiter decken zu können. Darüber hinaus bilden die Anlagen im eigenen Bestand stille Reserven. Im Bedarfsfall könnten diese Anlagen veräußert und die darin gebundenen Finanzmittel zuzüglich der stillen Reserven freigesetzt werden. Zusätzliches Potenzial liegt in der Möglichkeit, die unternehmenseigenen Windparks beispielsweise durch Repowering oder effizienzsteigernde Maßnahmen, wie der dem dritten Segment zugeordneten und unter c) beschriebenen Rotorblattverlängerung, aufzuwerten.

Den ersten Windpark hat die Energiekontor-Gruppe im Jahr 2002 in den eigenen Bestand übernommen. Das Portfolio ist seitdem kontinuierlich weiter ausgebaut worden. Dies geschieht zum einen durch Übernahme von selbst entwickelten Projekten in den Eigenbestand. Als weitere Möglichkeit wird der Zukauf von wirtschaftlich interessanten operativen Windparks realisiert. Hierbei handelt es sich sowohl um Projekte, die in früheren Jahren von Energiekontor selbst entwickelt und verkauft wurden, als auch um Projekte von anderen Entwicklern und Betreibern. Die Gesamtleistung der von Energiekontor in Deutschland, Großbritannien und Portugal eigens betriebenen Windparks beträgt derzeit 269,05 MW.

Konzerneigene Windparks, Stichtag 30.09.2016

Name des Windparks	Gesamtleistung / MW
Debstedt (Tandem I)	11,0
Breitendeich (Tandem I)	7,5
Sievern (Tandem II)	2,0
Briest (Tandem II)	7,5
Briest II	1,5
Geldern	3,0
Mauritz-Wegberg (Energiekontor hält 88,52 %)	7,5
Halde Nierchen I	5,0
Halde Nierchen II	4,0
Grevenbroich II (Energiekontor hält 96,2 %)	5,0
Osterende	3,0
Nordleda (Energiekontor hält 51 %)	6,0
Kajedeich	4,1
Engelrod	5,2
Krempel	14,3
Schwanewede	3,0
Giersleben	11,25
Beckum	1,3
Balje-Hörne	3,9
Hanstedt-Wriedel	16,5
Lengers	4,5
Krempel II	6,5
Prenzlau	1,5
Flögeln	9,0
Altlüdersdorf	13,5
Thüle	14,0
Marão	10,4
Montemuro	10,4
Penedo Ruivo	13,0
Mafomedes	4,2
Hyndburn	24,6
Withernwick	18,5
Gayton le Marsh	16,4
Windparks in Deutschland	*171,55*
Windparks in Portugal	*38,0*
Windparks in Großbritannien	*59,5*
Insgesamt	**269,05**

c) Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

Sämtliche Leistungen, die nach der Inbetriebnahme der Wind- und Solarparks auf eine Optimierung der operativen Wertschöpfung abzielen, werden in dem Segment Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges zusammengefasst. Dazu zählen insbesondere:

- die technische und kaufmännische Betriebsführung von Windparks
- alle Maßnahmen zur Kostensenkung, Lebensdauerverlängerung und Ertragssteigerung, z. B. durch
  - prognostizierende, vorbeugende Instandhaltung
  - Direktvermarktung des erzeugten Stroms
  - die Rotorblattverlängerung

Unabhängig davon, ob die projektierten Anlagen veräußert werden oder im Eigenbestand verbleiben, übernimmt Energiekontor in der Regel die kaufmännische und technische Betriebsführung und generiert so einen laufenden Cashflow für das Unternehmen.

Im kaufmännischen Bereich gehören insbesondere die Abrechnung mit dem Energieversorger, den Service- und Wartungsfirmen und den Verpächtern zu den Kernaufgaben. Ebenso fällt die Kommunikation mit Banken, Versicherungen und Investoren darunter.

Im technischen Bereich umfassen die Aufgaben neben der Überwachung der Windkraftanlagen sowie der Aus- und Bewertung von Daten hauptsächlich die Koordination von Reparatur- und Wartungseinsätzen sowie die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur vorbeugenden Instandhaltung. Durch dieses Verfahren kann die Lebensdauer der einzelnen Anlage und des Gesamtprojekts entscheidend verlängert werden. Gleichzeitig lassen sich die Kosten für die Reparatur der Hauptkomponenten deutlich vermindern.

Ein weiteres wichtiges Betriebsführungsthema ist die Stromdirektvermarktung, zu der seit der Mitte 2014 beschlossenen Neuregelung des EEGs alle neuen Windparks gesetzlich verpflichtet sind. Abweichend vom bis dahin gültigen Marktprämienmodell werden für neue Anlagen keine Prämien (Managementprämie und Fernsteuerbarkeitsbonus) mehr gezahlt. Diese Leistungen sind seitdem mit der dem jeweils aktuellen EEG-Tarif abgegolten.

Auch technische Innovationen, wie die Rotorblattverlängerung, gehören zu den Maßnahmen der Leistungs-, Ertrags- und Kostenoptimierung. Hierbei handelt es sich um ein von Energiekontor patentiertes Verfahren zur Vergrößerung des Rotordurchmessers, das seit etwa vier Jahren erfolgreich in der Praxis getestet und eingesetzt wird. Die Montage erfolgt dabei am hängenden Blatt, d. h. ohne Demontage des Blattes. Dadurch können Krankosten und Stillstandzeiten deutlich minimiert werden. Derzeit wird die Herstellung der Rotorblattverlängerungen für den Serienbetrieb vorbereitet.

Ziele und Strategie

In den 25 Jahren seit der Unternehmensgründung hat sich der Markt für erneuerbare Energien fortlaufend verändert und kontinuierlich weiter entwickelt. Im Jahr 1990, zum Zeitpunkt der Einführung des ersten Stromeinspeisegesetzes, wurden die erneuerbaren Energien noch vielfach als „Spinnerei" von Ökoidealisten angesehen. Insbesondere die großen Stromkonzerne, die heute eine große Rolle im Sektor der Erneuerbaren spielen, standen den neuen Technologien zunächst äußerst kritisch gegenüber. Heute, ein Vierteljahrhundert später haben sich die erneuerbaren Energien zu einer reifen, etablierten und anerkannten Technologie entwickelt, die in vielen Industrienationen bereits einen signifikanten Teil zur Energieversorgung beiträgt. Allein in Deutschland lag der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Energieerzeugung im Jahr 2015 bei 30 Prozent. Je höher der Anteil der erneuerbaren Energien an der Deckung der Nachfrage ist, desto nachhaltiger und umweltschonender wird die gesamte Energieversorgung.

Neues Selbstverständnis der Pionierrolle

Energiekontor hat seinem Leitbild die Vision einer 100-prozentigen Vollversorgung des Energiebedarfs mit erneuerbaren Energien vorangestellt. Damit dies Wirklichkeit werden kann und die erneuerbaren Energien sukzessive und nachhaltig eine höhere Marktdurchdringung erreichen, müssen sie sich mit der konventionellen Energieerzeugung wirtschaftlich vergleichen können. Dazu bedarf es weiterer Fortschritte in Bezug auf Technologie und Wirtschaftlichkeit. Wie bereits bei der Einführung der erneuerbaren Energien in die überwiegend fossile Technologielandschaft der frühen 1990er Jahre, ist sich Energiekontor auch hier wieder seiner Pionierrolle bewusst und will in seiner Branche die wirtschaftlichsten Projekte im Wind- und Solarbereich realisieren, um damit im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen und einen substanziellen Beitrag auf dem Weg zu 100 Prozent erneuerbarer Energie zu leisten.

Nachhaltiges Wachstum auf solidem Fundament

Das Wachstumsmodell der Energiekontor AG orientiert sich insgesamt eng am Leitbild des Unternehmens. Durch die Verstärkung des regionalen Ansatzes und die Diversifikation in neue Auslandsmärkte soll das organische Unternehmenswachstum gefestigt werden, um den Ausbau erneuerbarer Energien auch in einem verschärften Wettbewerbsumfeld weiter aktiv zu beschleunigen. Dabei setzt die Geschäftsführung stark auf die Mitwirkung und Entfaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schafft den dafür notwendigen organisatorischen Rahmen. Grundlage und Fundament der Wachstumsstrategie ist die finanzielle Stabilität von Energiekontor, die ganz wesentlich auf den stabilen Cash-Überschüssen aus der Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks und aus der kaufmännischen und technischen Betriebsführungstätigkeit basiert.

Verstärkung des regionalen Ansatzes

Energiekontor hat seit jeher auf einen regionalen Ansatz Wert gelegt. Dieser erlaubt eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen und Regionen sowie maßgeschneiderte regionale Vorgehensweisen mit hoher Akzeptanz vor Ort. Zugleich wird hierdurch in der jeweiligen Region ein Wettbewerbsvorteil generiert und die Projektentwicklung beschleunigt. Organisatorisch wird dieser Ansatz mit eigenen Teams vor Ort und weitgehend eigenständigen Entscheidungskompetenzen umgesetzt. Dieses Prinzip soll weiter verstärkt werden, indem die Anzahl der Regionen in Deutschland erhöht und auch im Ausland deutlich ausgebaut wird. Aufgrund der sinkenden Kosten im Solarbereich sollten sich hier schon bald Ansätze ergeben, wirtschaftlich mit den konventionellen Energieträgern gleichzuziehen.

Erschließung neuer Auslandsmärkte

Ein wesentliches Element der Energiekontor-Wachstumsstrategie ist die sukzessive Erweiterung des bestehenden Länderportfolios (Deutschland, Großbritannien, Portugal) durch verstärkte Internationalisierung und Diversifikation in neue Auslandsmärkte, um zusätzliche Wachstumspotenziale für die nächsten Jahre zu erschließen. Im Zuge dessen soll auch der Solarbereich, besonders in Ländern mit günstigen Einstrahlungsbedingungen und entsprechenden Stromgestehungskosten, weiter ausgebaut werden. Aktuelle Zielländer der bereits laufenden Auslandsmarktsondierung sind

- die Niederlande (Wind),
- Frankreich (Wind, Solar)
- und die USA (Wind, Solar),

wobei diese Länder-Vorauswahl im Rahmen des weiteren Sondierungsprozesses auch erweitert oder verkleinert werden kann.

Dabei ist kein unmittelbarer Markteintritt und kostenintensiver Aufbau der Projektentwicklung in den einzelnen Auslandsmärkten geplant, sondern zunächst die Durchführung eines systematischen Sondierungs-, Analyse- und Auswahlprozesses, in dessen Rahmen die spezifischen Bedingungen in den einzelnen Ländern (rechtlich, politisch, Fördersystem, Netzanschlussregelungen, Genehmigungspraxis etc.) für Wind- und Solarprojekte analysiert und bewertet werden sollen. Darüber hinaus sollen erste Partner für die Flächenakquisition und die weitere Markterschließung identifiziert und ggf. vertraglich gebunden werden, um frühzeitig die strukturellen Voraussetzungen für einen möglichen Markteintritt zu schaffen. Ziel dieses sukzessiven und

Nachhaltiges Wachstum auf solidem Fundament

kostenschonenden Sondierungsprozesses – der im Wesentlichen mit vorhandenem Personal durchgeführt werden kann – ist es, die für einen Markteintritt am besten geeigneten Auslandsmärkte zu identifizieren. Erst wenn die finale Markteintrittsentscheidung getroffen wird, soll mit dem Aufbau eigener Niederlassungen, eigenen Personals und der Projektentwicklung vor Ort begonnen werden. Durch diese Vorgehensweise sollen die Erfolgschancen für die Markterschließung verbessert und das Risiko der Fehlallokation von Ressourcen reduziert werden.

Innovation und Effizienzmaßnahmen

Energiekontor will als Beitrag zu der Vision von 100 Prozent erneuerbarer Energie in seiner Branche die wirtschaftlichsten Projekte realisieren. Zugleich gewährleistet dies die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens in einem zunehmend marktorientierten Umfeld. In diesem Umfeld wird Energiekontor seine Maßnahmen in Bezug auf Innovation und Effizienz weiter verstärken. Bei der Innovation kann es sich um technische Eigenentwicklungen handeln, wie z. B. der Rotorblattverlängerung. Zum überwiegenden Teil ist mit Innovation jedoch die möglichst schnelle Adaption neuer Techniken und Methoden für die Projekte von Energiekontor gemeint. Hierbei gibt es drei Stoßrichtungen: die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der von Energiekontor geplanten Projekte, die Ergebnissteigerung bei den Windparks im konzerneigenen Bestand und die beschleunigte Lösungsfindung in der Projektentwicklung. Diese Maßnahmen sind eng verzahnt mit der Vertiefung der dezentralen Organisation, der dezentralen, mitarbeitergeführten Projektorganisation und der Schaffung einer Kultur der Erneuerung.

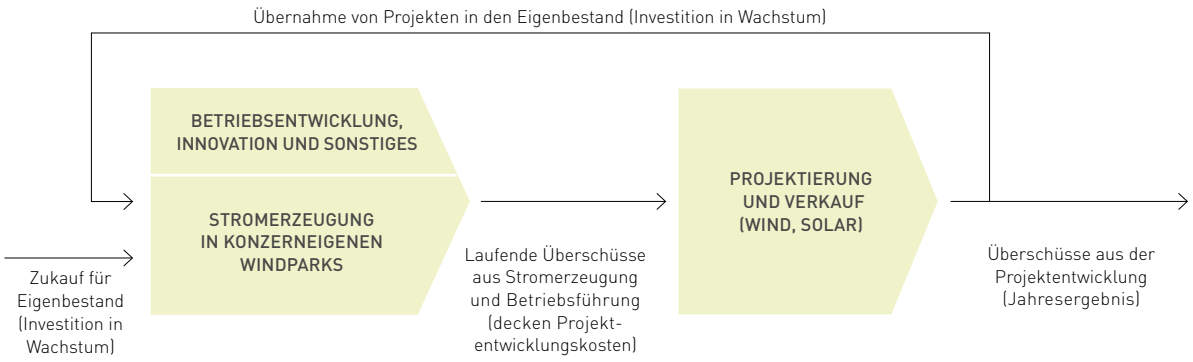
Gestaltungsräume und organisatorische Dezentralisierung

Innovation und Effizienz sind nicht zwangsläufig auf technische Neuerungen beschränkt. Zur Effizienzsteigerung des Unternehmens gehört für Energiekontor die Vertiefung der dezentralen Organisation. So setzt die Geschäftsleitung bewusst auf eine starke Dezentralisierung von Arbeits- und Entscheidungsprozessen mit flachen Hierarchien, um somit eine unnötige Bürokratisierung zu vermeiden und Flexibilität und schnelle Entscheidungen auch bei wachsender Mitarbeiterzahl zu gewährleisten. Zugleich schafft das Unternehmen Gestaltungsräume für kreative und flexible Lösungswege und motiviert jeden einzelnen Mitarbeiter zum eigenverantwortlichen Handeln. Dies ist das Umfeld, in dem auch betriebswirtschaftliche, vertragsrechtliche und technische Innovationen entstehen.

Eigenparkbestand als verlässlicher Wachstumsmotor

Den Motor und das Kernelement des Wachstumsmodells bildet der Ausbau der Stromerzeugung aus konzerneigenen Windparks. Durch den Verkauf des in den Windparks erzeugten Stroms werden kontinuierliche Erträge generiert. Ein weiterer Garant für kontinuierliche Einnahmen ist die Übernahme der Betriebsführung der fertiggestellten und laufenden Windparks und zukünftig evtl. auch der Solarparks durch spezialisierte Teams der Energiekontor-Gruppe. Dies gilt sowohl für die Windparks im Eigenbestand als auch für die schlüsselfertigen Anlagen, die an Energieversorger, strategische Investoren oder Finanzinvestoren veräußert werden. Durch die Übernahme der Betriebsführung bleibt die überwiegende Zahl der Käufer der Energiekontor AG als

Wachstumsmodell der Energiekontor AG



Kunden verbunden und sichert dem Unternehmen somit laufende Einnahmen aus den Windparks auch über den Fertigstellungstermin hinaus.

Zusammen mit den stetigen Einnahmen aus der Betriebsführung von Eigen- und Fremdparks sorgen die Erträge aus dem Stromverkauf für eine finanzielle Stabilität und bilden die Grundlage für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens. Mit den durch die Eigenparks und die Betriebsführung erwirtschafteten Cash-Überschüssen deckt Energiekontor im Wesentlichen die Kosten der Projektentwicklung einschließlich der konzernweiten Personal- und Gemeinkosten ab. Die Erträge aus dem Verkauf der eigens entwickelten Wind- und Solarparks generieren das Jahresergebnis und werden zur Zahlung von Steuern und Dividenden sowie zur Bildung von Liquiditätsrücklagen verwendet.

Die Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks soll ausgebaut werden durch:

- die Übernahme selbst entwickelter und errichteter Projekte
- den Zukauf von operativen Wind- und Solarparks
- Repowering des Eigenbestands
- Optimierung und Effizienzsteigerung

Etwa die Hälfte der selbst entwickelten Projekte sollen in den Eigenbestand übernommen werden. Die andere Hälfte ist für den Vertrieb vorgesehen. Die Unternehmensführung behält sich vor, dieses Verhältnis je nach Geschäftslage anzupassen.

Unterschiedliche Wachstumsdynamik

Das Unternehmenswachstum erfolgt in den einzelnen Segmenten in unterschiedlicher Weise. Im Bereich Projektentwicklung treibt Energiekontor das Wachstum durch die Verstärkung der Standortakquisition und des regionalen Ansatzes sowie die Expansion in neue Märkte voran. Demgegenüber wächst der Bereich Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks dadurch, dass das Unternehmen Projekte aus der Projektentwicklung in den eigenen Bestand übernimmt und / oder externe operative Windparks zukauft. Je mehr Windparks in den Eigenbestand übergehen, umso stärker steigen die Cash-Überschüsse, die durch die eigenen Windparks und die Betriebsführung erwirtschaftet werden. Damit wiederum stehen mehr Mittel für die Projektentwicklung zur Verfügung, um das Wachstum zu forcieren. Das weitere Wachstum wird somit im Wesentlichen durch den weiteren Ausbau des Eigenparkportfolios und die Steigerung der Cash-Überschüsse aus dem Betrieb eigener Windparks und der Betriebsführung determiniert. Verstärkt wird dieser organische Wachstumsprozess durch flankierende Innovations- und Effizienzmaßnahmen, die zu weiteren Ertragssteigerungen führen und den Cash-Überschuss aus der Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks weiter erhöhen.

Ein positiver Nebeneffekt dieser Wachstumsstrategie besteht darin, dass die Abhängigkeit vom Projektvertrieb und den Einnahmen aus Projektverkäufen reduziert wird. Selbst wenn keine Einnahmen aus Projektverkäufen erzielt werden könnten, ist die Liquiditätsausstattung des Konzerns sowie die Finanzierung der Projektentwicklung (einschließlich der konzernweiten Personal- und Gemeinkosten) durch die erwirtschafteten Cash-Überschüsse aus der Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks und der Betriebsführung sichergestellt. Das Risiko finanzieller Schieflagen ist dadurch weitestgehend minimiert. Das Energiekontor-Wachstumsmodell unterscheidet sich insofern auch von den Geschäftsmodellen vieler Wettbewerber in der Branche, die nicht über ein vergleichbares Portfolio an eigenen Windparks verfügen.

Wirtschaftliche Zielsetzung

Mit dieser Strategie plant Energiekontor mittelfristig, das EBT aus der Projektentwicklung stabil und nachhaltig auf ca. € 30 Mio. p. a. zu erhöhen. Hierbei ist bereits berücksichtigt, dass die Errichtungsgewinne der für den Eigenbestand vorgesehenen Windparks im Rahmen der Konzernkonsolidierung eliminiert werden und sich nicht auf den Konzerngewinn auswirken.

Der Ausbau des Portfolios an konzerneigenen Windparks soll Energiekontor als mittelständischen regenerativen Stromproduzenten etablieren und eine weitgehende Unabhängigkeit von allgemeinen Marktentwicklungen gewährleisten. Es ist geplant, den Eigenparkbestand weiter auszubauen und mit den Einnahmen aus dem Eigenparkbestand und der Betriebsentwicklung nachhaltig ein EBT von € 25–30 Mio. p. a. zu erwirtschaften.

Der Ausbau des Eigenparkportfolios soll dabei aus der eigenen Projektentwicklung, dem Repowering von Bestandsparks und ggf. dem Zukauf von Fremdparks erfolgen. Die Finanzierung dieser Neuinvestitionen ist durch Projektfinanzierungskredite, projektbezogene Anleihen, Eigenleistung sowie laufende Liquiditätsüberschüsse aus dem Betrieb des Eigenparkportfolios vorgesehen.

Energiekontor hat in den vergangenen Jahren die Voraussetzungen für einen stabilen und nachhaltigen Wachstumskurs geschaffen und ist für die Herausforderungen der Zukunft in einem kompetitiven Marktumfeld bestens gerüstet.

GESCHÄFTSVERLAUF NACH SEGMENTEN

a) Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)

Das Geschäftsjahr 2016 verlief für die Energiekontor AG bisher planmäßig. Da sich die meisten Projekte, für die bereits zur Jahresmitte Kaufverträge unterzeichnet wurden, weiterhin im Bau befinden, gibt es gegenüber dem Halbjahresbericht nur wenig Aktuelles hinzuzufügen. Im Bereich Onshore **Wind** gab es in **Deutschland** folgende Entwicklungen:

In der Schwerpunktregion **Niedersachsen** konzentrierten sich die Aktivitäten bisher vor allem auf den Landkreis Cuxhaven, wo die geplanten Restriktionen für Repowering-Projekte mit dem zweiten Entwurf des Raumordnungsprogramms so weit entschärft wurden, dass Energiekontor im Dezember 2015 schließlich die Baugenehmigung und die Kreditvalutierung für das Repowering-Projekt in Debstedt erwirken konnte. An diesem Küstenstandort im Landkreis Cuxhaven sollen im Laufe des Jahres 2016 acht der insgesamt elf bestehenden 1-Megawatt-Windkraftanlagen durch drei bis vier neue Anlagen von jeweils 4,5 MW Nennleistung ersetzt werden. Der Baufortschritt der ersten drei Anlagen verläuft weiter nach Plan. Die Genehmigung für die vierte Anlage wurde im zweiten Quartal 2016 erwirkt. Ende Mai 2016 wurde der Vertrag zum Verkauf des Repowering-Projekts Debstedt mit dem SDAX-notierten Hamburger Solar- und Windparkbetreiber Capital Stage unterzeichnet.

Ein weiteres Repowering-Projekt von Energiekontor, Breitendeich, befindet sich im Landkreis Stade. Ende des ersten Quartals 2016 hat das Unternehmen die Baugenehmigung für Breitendeich erhalten. Der Finanzierungsabschluss (Financial Close) als Voraussetzung für den Baubeginn wurde im April 2016 erwirkt. Im Juli des laufenden Jahres wurde auch dieses Repowering-Projekt unter den marktüblichen aufschiebenden Bedingungen an die Capital Stage AG veräußert. Der Windpark Breitendeich besteht aus zwei Anlagen mit insgesamt rund 6,4 MW Nennleistung und liegt südlich der Elbmündung. Der Baufortschritt verläuft auch hier planmäßig.

Darüber hinaus konnte im Oktober 2016 die Baugenehmigung für das Projekt Hammelwarder Moor erwirkt werden. In diesem Windpark in der Nähe der Stadt Brake ist die Errichtung von drei Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von jeweils 3,4 MW und einer Nabenhöhe von 119 Metern geplant.

In der Schwerpunktregion **Nordrhein-Westfalen** wurde im Laufe der ersten Monate des Jahres 2016 der bereits Ende 2015 genehmigte Windpark Hürth (8,55 MW) gebaut und im April 2016 in Betrieb genommen. Kurz danach hat Energiekontor den Vertrag zum Verkauf dieses Projekts unterzeichnet. Käufer ist der börsennotierte Wind- und Solarparkbetreiber Chorus Clean Energy AG aus Neubiberg bei München. Der südwestlich von Köln gelegene Windpark Hürth besteht aus drei Anlagen mit einer Nennleistung von jeweils 2,85 MW.

Bereits im ersten Quartal 2016 hatte Energiekontor die Baugenehmigung für ein drittes Repowering-Projekt in der Nähe der Stadt Grevenbroich erhalten. Auch dieses Projekt mit einer Gesamtnennleistung von 7,5 MW wurde im August 2016 an Capital Stage verkauft. Es befindet sich in der vorgesehenen Bauphase.

Bereits im Februar 2016 wurde ein neuer Kooperationsvertrag mit der Thüga AG für die gemeinsame Entwicklung und den Bau von Windparks mit Fokus auf den Kreis Lippe in Nordrhein-Westfalen geschlossen. Die Sondierung möglicher Projekte umfasst zunächst eine Größenordnung von etwa 50 MW. Erste Genehmigungen werden für 2017 erwartet. Der Baubeginn wird voraussichtlich erst Anfang 2018 stattfinden.

In der Schwerpunktregion **Brandenburg** konnte für das Projekt Klein Woltersdorf noch Ende 2015 die Genehmigung erwirkt werden. Ende Februar 2016 folgte der Finanzierungsabschluss zu dem Projekt, das aus einer Einzelanlage mit 2,4 MW Nennleistung besteht. Die mittlerweile bereits verkaufte Anlage wird derzeit errichtet.

Nachdem die Sondierung der Region **Mecklenburg-Vorpommern** ergeben hat, dass das Potenzial an wirtschaftlich umsetzbaren Projekten in dieser Region begrenzt ist, wurden die Aktivitäten mit denen der Schwerpunktregion Brandenburg zusammen gelegt. Sie werden zukünftig aus Bernau bei Berlin koordiniert.

Weiterhin prüft Energiekontor ein Engagement in **Thüringen**. Dieses Bundesland bietet gute Voraussetzungen für die Realisierung von effizienten Onshore-Wind-Projekten. Von der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA) wurde Energiekontor mit dem Siegel „Faire Windenergie Thüringen" für die Einhaltung der Leitlinien zur Zusammenarbeit und Transparenz gegenüber Thüringer Bürgern, Kommunen und Unternehmen ausgezeichnet.

Einschließlich der Repowering-Projekte wurden in Deutschland durch Akquisitionstätigkeiten im Jahr 2016 bis zur Veröffentlichung des vorliegenden Berichts Flächen für insgesamt etwa 240 MW an Windenergieleistung vertraglich gesichert.

In **Großbritannien** ist die Förderung von Onshore-Wind nach wie vor unsicher. Nach dem Ende des Zertifikate-basierten ROC-Regimes im April 2016 gilt nun das Ausschreibungssystem Contracts for Difference (CfD). Allerdings sind im laufenden Jahr keine Ausschreibungen für Onshore-Wind vorgesehen.

Ende Juni 2015 wurde der Windpark Hyndburn II, die Erweiterungsstufe des bereits bestehenden Windparks Hyndburn, genehmigt. In Hyndburn II sollen vier Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von jeweils 2 MW errichtet werden. Wegen offener Fragen mit der Flugsicherung verzögert sich jedoch die Umsetzung dieses Projekts. Gespräche mit dem Betreiber und Hersteller der Radaranlagen verlaufen momentan positiv.

Unabhängig davon befindet sich in Großbritannien eine Reihe von Projekten im Genehmigungsprozess, von denen für Pencarreg (2 x 2,5 MW) in Wales die Baugenehmigung bereits im ersten Quartal 2016 erwirkt werden konnte. Um die Wirtschaftlichkeit dieses Projekts zu verbessern, wird weiterhin eine neue Genehmigung mit verbesserten Parametern angestrebt.

Durch Akquisitionstätigkeiten wurden von Jahresbeginn 2016 bis zur Veröffentlichung des vorliegenden Berichts in Großbritannien Flächen für rund 220 MW gesichert. Die Gesamtleistung der Projekte, für die sich die Energiekontor-Gruppe in England und Schottland die Exklusivität gesichert hat, ist damit auf über 600 MW angestiegen. Der überwiegende Teil dieser Flächen befindet sich in Schottland.

In **Portugal** beschränken sich die Aktivitäten der Energiekontor-Gruppe vor allem auf das Management der bestehenden Anlagen sowie auf die Rotorblattverlängerung (siehe hierzu Abschnitt c) Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges).

Im Bereich **Solar** hat Energiekontor im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens bisher für zwei Projekte den Zuschlag erhalten. Das erste Projekt, Nadrensee (ca. 9 MWp), das im Frühjahr 2015 als einer der Gewinner aus der ersten Ausschreibungsrunde für PV-Freiflächenanlagen in **Deutschland** hervorgegangen war, wurde im Spätsommer in Betrieb genommen und an einen Investor verkauft.

Für das zweite, in Brandenburg gelegene Projekt Garzau-Garzin mit einer Nennleistung von rund 10 MWp, hatte Energiekontor in der Anfang April 2016 durchgeführten Solar-Ausschreibung den Zuschlag erhalten. Dieser Solarpark befindet sich weiterhin in der Bauleitplanung.

Darüber hinaus wurde die Akquisitionstätigkeit zur Flächensicherung für PV-Freiflächenanlagen weiter vorangetrieben, um bei den kommenden Ausschreibungen weitere Projekte einreichen zu können. Neben den bisherigen Solar-Aktivitäten in Deutschland wurde der Zukauf von baugenehmigten Solarprojekten im benachbarten Ausland als Option verfolgt.

Für die Sondierung der **neuen Märkte** Niederlande, Frankreich und USA hat die Energiekontor-Gruppe ihre personellen Ressourcen verstärkt. Zum Ende des ersten Halbjahres wurde ein Büro im niederländischen Nijmegen eröffnet, um von dort aus mit nationalen Experten die Projektentwicklungsaktivitäten für Windparks zu koordinieren. Erste Standorte wurden bereits identifiziert. Für die Sicherung dieser sowie weiterer Standorte soll das Team in den Niederlanden sukzessive vergrößert werden.

In Frankreich konzentriert sich Energiekontor zunächst auf den Bereich Solar. Auch hier sollen erfahrene Muttersprachler bei der Standortakquise und dem Aufbau eines eigenen Büros in Frankreich behilflich sein. Nachdem mehrere Gespräche mit französischen Experten im Bereich regenerativer Energien geführt worden sind, soll nun mit der Identifikation geeigneter Flächen und Projekte begonnen werden.

In den USA werden sowohl die Option Wind als auch Solar geprüft. Hier hat Energiekontor mittlerweile eine Auswahl an geeigneten Staaten und möglichen Standorten getroffen. Wie in den anderen sondierten Märkten ist auch in den USA der Aufbau eines eigenen Büros geplant.

b) Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks

Noch im ersten Quartal 2016 konnte Energiekontor die Stufenzinsanleihe IX mit einem Volumen von knapp € 12 Mio. erfolgreich platzieren. Diese Anleihe dient dem Ankauf des portugiesischen Windparks Mafomedes sowie der Refinanzierung des Windparks Breitendeich in Niedersachsen. Die Übernahme des Windparks Mafomedes (4,2 MW) in den Eigenbestand erfolgt vertragsgemäß zum 1. Januar 2016. Damit erhöhte sich die Anzahl der durch die Energiekontor AG betriebenen Windparks auf 33 mit einer Gesamtleistung von rund 269 MW.

Des Weiteren wurde eine Refinanzierung des von Energiekontor betriebenen Windparks Withernwick in England durchgeführt, um das derzeit niedrige Kapitalmarktzinsniveau zu nutzen. Diese Maßnahme ist eine der Möglichkeiten zur Effizienz- und damit Ertragssteigerung konzerneigener Windparks. Die Refinanzierung weiterer im Eigenbestand befindlicher Windparks wird weiterhin geprüft.

Die Tendenz eines gegenüber dem langjährigen Durchschnitt schlechteren Windjahrs hat sich auch im dritten Quartal 2016 fortgesetzt. Die Erträge lagen damit in allen Ländern, in denen Energiekontor Windparks betreibt, weiter unter den Erwartungen.

Für den weiteren kontinuierlichen Ausbau des Portfolios wurden diverse auf dem Markt befindliche Windparks technisch, wirtschaftlich und rechtlich geprüft.

c) Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

Durch die Erweiterung des konzerneigenen Windparkportfolios sind die Einnahmen aus der laufenden Betriebsführung in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Eine effiziente Marktbeobachtung und die daraus resultierenden Vertragsabschlüsse für die Stromdirektvermarktung im Rahmen der EEG-Vergütung haben zur weiteren Verbesserung der Einnahmesituation beigetragen. Fast das gesamte deutsche Windparkportfolio konnte bei namhaften Stromdirektvermarktern platziert werden. Hier hat Energiekontor bisher attraktive Vermarktungskonditionen erzielt. Die Stromdirektvermarktung und die darin enthaltenen Vergütungsregelungen sind mit der Überarbeitung des EEGs zum 1. Januar 2012 eingeführt worden, mit der letzten EEG-Novellierung gilt die Direktvermarktung ab August 2014 als verpflichtend.

Das innovative Verfahren der Rotorblattverlängerung nimmt innerhalb des Segments einen zunehmenden Stellenwert ein. Bisher wird diese Technologie sowohl im Windpark Debstedt als auch in portugiesischen Windparks eingesetzt. Neben der Ausstattung des Anlagentyps AN Bonus (1 MW) ist die Weiterentwicklung für die 1,3-MW-Klasse abgeschlossen. Eine Zertifizierung für diesen Anlagentyp wurde mittlerweile erteilt.

Der Umbau von 26 Windkraftanlagen in Portugal wurde bereits im November 2013 genehmigt. Nach einer erfolgreichen Test- und Optimierungsphase, wurde zum Herbst 2016 der erste aus zehn Anlagen bestehende Windpark vollständig mit der Rotorblattverlängerung ausgestattet.

Derzeit entwickelt Energiekontor zwei neue Prototypen, die für die Rotorblattverlängerung anderer Turbinen vorgesehen sind.

AUSBLICK

Der Ausblick für das laufende Geschäftsjahr orientiert sich an den Wachstumsplänen der Energiekontor AG auf der Grundlage eines soliden Geschäftsmodells und vor dem Hintergrund der anstehenden gesetzlichen Änderungen bei der Vergütung regenerativ erzeugten Stroms. An den Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr hat sich gegenüber den Aussagen im Geschäftsbericht 2015 und insbesondere im Halbjahresbericht 2016 im Grundsatz nichts geändert. Der Ausblick für das Gesamtjahr stellt sich wie folgt dar:

a) Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)

Für das Jahr 2016 geht der Vorstand der Energiekontor AG weiterhin von einer positiven Entwicklung im Segment Projektierung und Verkauf (Wind, Solar) aus. Dazu beitragen soll die Umsetzung von Wind- und ggf. Solarparks in Deutschland und Großbritannien, die bereits die Genehmigung bzw. die Kreditvalutierung erreicht haben, sich aktuell im Bau befinden oder bei denen der Baubeginn in Kürze geplant ist.

Bereits seit Jahresbeginn 2016 befindet sich in **Niedersachsen** das Projekt Debstedt-Repowering (ca. 13,5 MW) mit drei Windkraftanlagen à 4,5 MW im Bau. Mit Breitendeich (7,5 MW) wird derzeit ein weiterer Repowering-Windpark im Landkreis Stade gebaut. Für beide Projekte ist die Inbetriebnahme noch für das Jahr 2016 vorgesehen. In Debstedt wurde auch die Genehmigung einer vierten 4,5-MW-Anlage erteilt. Die Fertigstellung dieser Anlage ist für 2017 geplant.

Nachdem die Baugenehmigung für das Projekt Hammelwarder Moor (10,2 MW) im Herbst 2016 erteilt wurde, werden in Niedersachsen 2016 noch Baugenehmigungen für zwei kleinere Projekte mit einer Gesamtleistung von rund 8 MW angestrebt. Die Inbetriebnahme dieser Projekte ist für 2017 vorgesehen. Nach der Inbetriebnahme des Windparks Hürth (8,55 MW) hat die Energiekontor-Gruppe in **Nordrhein-Westfalen** derzeit eine Reihe kleinerer und mittelgroßer Windparks im Genehmigungsverfahren. Insgesamt sollen hier bis zum Jahresende die Baugenehmigungen für Projekte mit einer Gesamtkapazität von rund 37 MW vorliegen, deren Inbetriebnahme für 2017 vorgesehen ist.

Nach erfolgreicher Inbetriebnahme und Veräußerung des Windparks Luckow-Petershagen (11,0 MW) in der Schwerpunktregion **Brandenburg** Ende 2015 steht die Entscheidung der Genehmigungsbehörde über den Antrag einer fünften 2,75-MW-Anlage noch aus. Diese wird noch bis Ende 2016 erwartet.

Der Genehmigung der 2,4-MW-Anlage in Klein Woltersdorf folgte im Februar 2016 die Kreditvalutierung. Es wird angestrebt, die mittlerweile begonnenen Bauarbeiten noch bis zum Ende des Jahres abzuschließen.

Außerdem befinden sich derzeit in Brandenburg zwei weitere Projekte mit einer Kapazität von zusammen knapp 13 MW im Genehmigungsverfahren. Das Genehmigungsverfahren der restlichen Pipeline in Brandenburg verschiebt sich voraussichtlich um ein Jahr, da die Regionalplanung noch einmal grundlegend überprüft wird.

Für die im Mai 2017 beginnenden Ausschreibungen in Deutschland plant Energiekontor darüber hinaus Projekte mit einer Gesamtkapazität von bislang rund 70 MW genehmigen zu lassen.

Entscheidend für den langfristigen Ausbau der Windkraft ist für die Energiekontor-Gruppe auch die Akquisition neuer Flächen. Hier zeichnen sich in Deutschland jedoch Tendenzen zu überhöhten Pachterwartungen ab, die zukünftige Projekte einschneidend belasten könnten. Positiv sollte sich allerdings die **Kooperation** der Energiekontor-Gruppe mit der Thüga AG auswirken. Die ersten Baugenehmigungen der auf Projekte in der Größenordnung von zunächst ca. 50 MW im Kreis Lippe / **Nordrhein-Westfalen** ausgerichteten Zusammenarbeit werden für 2017 erwartet. Mit weiteren potenziellen Partnern ist Energiekontor derzeit in Verhandlung, u. a. in **Thüringen**, wo sich Energiekontor erste Akquisitionsansätze verfolgt. Energiekontor verspricht sich von diesen Kooperationen nicht nur eine erweiterte Projektpipeline durch gemeinsame Investitionen und die Schlagkraft einer starken Interessengemeinschaft, sondern auch eine verstärkte regionale Verankerung und Zusammenarbeit mit Bürgern und Gemeinden.

Die Pipeline für die Entwicklung neuer Projekte wird bundesweit kontinuierlich ausgebaut. In die Pipeline werden nur solche Projekte aufgenommen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit realisiert werden können. Insgesamt hat die Energiekontor-Gruppe in Deutschland Projekte mit einer Gesamtkapazität von knapp 740 MW in der Pipeline, die sich in unterschiedlichen Projektphasen befinden. Für all diese Projekte wurden Nutzungsverträge abgeschlossen.

Teilweise befinden sich die Projekte schon in Bauantrags- und Genehmigungsverfahren, sind schon genehmigt oder sogar schon im Bau. Damit hat das Unternehmen ausreichend Vorsorge für seine mittelfristigen Wachstumsziele in Deutschland getroffen.

Die Projektentwicklung in **Großbritannien** wurde 2015 durch die Verunsicherung hinsichtlich der Förderbedingungen nach den Wahlen im Mai erschwert. Nach dem Auslaufen des ROC-Systems zum Ende des ersten Quartals 2016 bleibt weiterhin unklar, inwieweit die Regierung in London Onshore-Wind weiterhin fördern wird.

Die Ereignisse um die britische Entscheidung für den Austritt aus der Europäischen Union (Brexit) haben diese Diskussionen weitestgehend auf Eis gelegt. Der Brexit selbst hat insoweit einen Einfluss auf das Geschäft der Energiekontor AG, als die mögliche Wiedereinfuhr von Zöllen sowie Zinsschwankungen die Kosten für den Bau von Windparks sowie deren Finanzierung erhöhen könnten. Solche Effekte werden in den Wirtschaftlichkeitsberechnungen der Entwicklungsprojekte von Energiekontor bereits eingepreist. Durch Währungsschwankungen würden im Wesentlichen die Einnahmen aus britischen Windparks im Eigenbestand beeinflusst. Hierbei muss allerdings berücksichtigt werden, dass sich das britische Pfund in den Monaten vor dem Brexit ohnehin auf einem sehr hohen Niveau befand.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es kurzfristig gewisse Unsicherheiten über mögliche Auswirkungen des Brexit auf den europäischen Binnenmarkt gibt und Investitionen möglicherweise vorläufig zurückgehalten werden. Mittelfristig rechnet Energiekontor jedoch mit keinen nachhaltigen Auswirkungen auf das Projektgeschäft im Bereich der erneuerbaren Energien.

Vor diesem Hintergrund liegt der Fokus von Energiekontor derzeit eindeutig auf Schottland und ggf. Wales, wo die Entwicklung von Onshore-Windanlagen begrüßt und politisch unterstützt wird. Die schottische Regierung hat sich klar zu ihren Ausbauzielen für erneuerbare Energien bekannt. Hier hat Energiekontor Flächen von insgesamt über 600 MW durch Exklusivität (exclusivity) und Verträge mit den Landbesitzern (option agreements) gesichert, die meisten davon befinden sich in Schottland. Noch in diesem Jahr sollen option agreements für rund 100 MW hinzukommen. Selbst ohne Tarifsystem und Ausschreibungsverfahren besteht in Schottland und einigen ausgewählten Projekten in England die Aussicht, aufgrund der hervorragenden Windverhältnisse durch direkte Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements) mit den jeweiligen Vertragspartnern Windparks wirtschaftlich rentabel umsetzen zu können. Energiekontor plant zum Jahreswechsel einen weiteren Bauantrag für ein Projekt mit zwölf Anlagen in Schottland zu stellen. Für 2017 ist vorgesehen drei bis vier Bauanträge für weitere Projekte zu stellen.

Des Weiteren geht Energiekontor davon aus, dass es in Zukunft weitere Möglichkeiten der erfolgreichen Projektumsetzung gibt. So ist Onshore-Wind zwar nicht für die 2016 geplante Ausschreibungsrunde vorgesehen. Aber schon 2017 könnten Windparks an Land im Rahmen des sog. Market-stabilisation mechanism wieder in die Ausschreibungen aufgenommen werden. Ein entsprechender Vorschlag wird derzeit im Parlament diskutiert.

In **Portugal** hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. So deuten Anzeichen zwar auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen hin. Allerdings wurden regierungsseitig bisher noch keine neuen Verfahren zur Vergabe von Netzkapazitäten ausgeschrieben.

Im Bereich **Solar** wurde das Ausschreibungssystem sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien eingeführt. In **Deutschland** konzentriert sich das Unternehmen auf die Schwerpunktregionen Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Dort haben mit Nadrensee (ca. 9 MW) und Garzau-Garzin (ca. 10 MW) bereits zwei Projekte der Energiekontor-Gruppe einen Zuschlag bei den ersten Ausschreibungen in Deutschland erhalten. Der Solarparks Nadrensee wurde im Spätsommer 2016 fertiggestellt und veräußert. Die Fertigstellung von Garzau-Garzin ist für 2017 geplant.

Mit den beiden Zuschlägen bei den Solarausschreibungen zeigt das Unternehmen, dass es in der Lage ist, trotz des steigenden Preisdrucks Projekte wirtschaftlich umsetzen zu können. Energiekontor beabsichtigt, sich mit weiteren in der Planung befindlichen Projekten an zukünftigen Ausschreibungen zu beteiligen.

In **Großbritannien** erwägt Energiekontor, sich 2016 durch Projektrechtezukauf oder Eigenentwicklungen zu positionieren. Allerdings haben sich die Vergütungssätze bei den bisherigen Ausschreibungsrunden auf einem solch niedrigen Niveau etabliert, dass momentan kaum Aussicht auf wirtschaftlich umsetzbare Projekte besteht.

Darüber hinaus will das Unternehmen seine Solaraktivitäten auf den französischen Markt ausweiten. Sowohl für Großbritannien als auch für Frankreich ist Energiekontor zurzeit in Verhandlung mit potenziellen Kooperationspartnern.

Grundsätzliches Ziel der Energiekontor-Gruppe ist es, das in der Vergangenheit von Jahr zu Jahr schwankende Niveau der Projektrealisierung zu stabilisieren und nachhaltig zu steigern. Perspektivisch soll jeweils etwa die Hälfte des Umsatzes und des Gewinns im In- und Ausland erzielt werden.

b) Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks

Das Segment Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks soll systematisch weiter ausgebaut werden, um die Abhängigkeit vom volatilen Projektentwicklungsmarkt zu vermindern. Neben dem Zukauf von Fremdparks und der Übernahme von Energiekontor-Projekten in den eigenen Bestand wird in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit des Repowerings von konzerneigenen Windparks geprüft. Ziel dabei ist es, durch den Austausch der vorhandenen Altanlagen gegen moderne, deutlich leistungsstärkere Windenergieanlagen die vorhandenen Standorte optimal zu nutzen und die Erträge zu steigern.

Seit dem Wegfall des Repowering-Bonus mit der Neufassung des EEGs vom August 2014 sowie der Anpassung des Referenzertragsmodells, die eine deutliche Absenkung der Vergütung an windstarken Standorten zur Folge hatte, wurde diese Möglichkeit der Effizienzsteigerung in den Eigenparks weiter eingeschränkt. Daher setzt Energiekontor mittlerweile stark auf innovative Technologien wie der hauseigenen Rotorblattverlängerung. Hierdurch verspricht sich die Geschäftsführung Ertragssteigerungen von mehreren Prozent auf Basis eines vergleichsweise geringen Aufwands.

Die Erweiterung des Eigenparkbestands soll vor allem durch die Übernahme selbst entwickelter Projekte sowie ggf. durch Zukauf operativer Windparks erfolgen. Nach dem Zukauf des Windparks Mafomedes (4,2 MW) in Portugal Anfang 2016 ist für das laufende Jahr kein weiterer Ausbau des Eigenparkbestands vorgesehen. Mit dem Verkauf einzelner Repowering-Projekte könnte sich die Gesamtkapazität sogar vorübergehend verringern. Wichtig für das Unternehmen ist jedoch primär der Nettoertrag (EBT) aus diesem Segment. Hierzu tragen auch Innovations- und Effizienzmaßnahmen sowie die geplante Verminderung der Zinslast bei.

c) Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

Trotz schwankender Einnahmen aufgrund von unterschiedlichen Windjahren ist in den kommenden Jahren ein tendenziell ansteigendes Liquiditäts- und Ergebnis-Niveau zu erwarten. Einen Beitrag dazu liefert die sich ständig erhöhende Zahl der Windparks, die in der Betriebsführung betreut werden. Auch für veräußerte Windparks wird die Betriebsführung bisher in fast allen Fällen durch die Energiekontor-Gruppe durchgeführt. Eine Erweiterung ist außerdem durch die Übernahme der Betriebsführung von Fremdparks denkbar.

Ein Schwerpunkt beim Ausbau des Bereichs technische Innovationen liegt auf dem patentierten Verfahren zur Vergrößerung von Rotorflächen bestehender Windenergieanlagen (Rotorblattverlängerung). Auf Basis der erfolgreichen Entwicklung für eine Windkraftanlage der 1-MW-Klasse werden zukünftig weitere erfolgversprechende Anlagentypen adaptiert. In Portugal wurden mittlerweile zehn der 26 für den Umbau genehmigten Windkraftanlagen der 1,3-MW-Klasse mit der Rotorblattverlängerung ausgestattet. Darüber hinaus ist nach entsprechenden Marktrecherchen und Machbarkeitsstudien die Entwicklung der Rotorblattverlängerung für weitere Anlagentypen vorgesehen. In Deutschland erschwert sich jedoch die Ausrüstung von neuen Anlagen mit verlängerten Rotorblättern. Grund dafür sind die an vielen Standorten bestehenden Höhenbeschränkungen sowie Vorbehalte der finanzierenden Banken.

Große Umsetzungspotenziale für die Rotorblattverlängerung werden weiterhin vor allem im portugiesischen und spanischen Markt gesehen. Dort sind größere Stückzahlen der geeigneten Windenergieanlagen als in Deutschland gebaut worden, für die ein Repowering meistens keinen nennenswerten wirtschaftlichen Vorteil bringt. So rentiert es sich auf der Iberischen Halbinsel in der Regel nicht, die bestehenden Anlagen durch leistungsstärkere zu ersetzen, da in den meisten Fällen die Netzkapazität für die Einspeisung des erzeugten Stroms nicht erweitert werden kann. Ertragssteigerungen können dann nur durch eine bessere Auslastung der Anlagen mithilfe technischer Optimierung wie der Rotorblattverlängerung erreicht werden.

Gesamtunternehmen

Der Erhalt und die verlässliche Fortführung der regulatorischen Rahmenbedingungen für Wind- und Solarenergie in unseren aktuellen Zielmärkten sind elementarer Bestandteil für das weitere Unternehmenswachstum. Mit der Neuregelung des EEGs ist in Deutschland bis zum Jahr 2016 Investitionssicherheit geschaffen worden. Diese sollte bis über das Jahr 2017 hinaus erhalten bleiben, da die jetzige Vergütungsstruktur für alle Projekte gilt, die bis Ende 2016 genehmigt und bis Ende 2018 umgesetzt worden sind. Ab 2018 erwartet die Geschäftsleitung wirtschaftliche Auswirkungen des Ausschreibungssystems, auf die sich Energiekontor jedoch seit Jahren mit der Entwicklung einer nachhaltigen und im Kapitel „Das Unternehmen" ausführlich beschriebenen Wachstumsstrategie im Zusammenhang mit einem Innovations- und Kostensenkungsprogramm vorbereitet hat.

Deutlich verändert hat sich die Lage in Großbritannien. Wie oben beschrieben ist seit der Parlamentswahl im Mai 2015 nicht klar, inwiefern Onshore-Wind zukünftig noch gefördert werden soll. Die Brexit-Entscheidung hat die Gesamtsituation vorübergehend nicht gerade erleichtert. Mittelfristig sollte der Effekt einer britischen Separation von der EU jedoch marginal für das Geschäft der Energiekontor AG bleiben. Mit der Konzentration auf sehr windstarke Regionen in Schottland, England und Wales stellt sich Energiekontor bereits heute darauf ein, auf Basis reiner Marktpreise (Strombörse, PPAs) weiterhin profitabel Windparks in Großbritannien planen und errichten zu können.

Trotz der sich wandelnden gesetzlichen Rahmenbedingungen und der tendenziellen Absenkung der Einspeisevergütungen verfügt die Energiekontor-Gruppe durch die langjährige Diversifikation ihrer Aktivitäten auf verschiedene Länder, Schwerpunktregionen und Energieträger sowie den Bestand an konzerneigenen Windparks über eine solide Basis, um auch in den nächsten Jahren erfolgreich agieren zu können.

Dabei tragen die Fortführung von im Unternehmen integrierten und bewährten Strukturen und Arbeitsweisen, wie flache Hierarchien und kostenbewusstes Management, sowie die Nutzung unterschiedlicher Banken, Finanzierungsinstrumente, Anlagenhersteller, Dienstleister und Berater auch in Zukunft zum nachhaltigen und langfristigen Erfolg bei. Die nach wie vor gute Liquiditätssituation des Unternehmens ermöglicht darüber hinaus Raum für flexible Handlungsmöglichkeiten, um im Markt erfolgreich agieren zu können.

In den vergangenen Jahren wurden umfangreiche Projektpipelines in allen Wertschöpfungsbereichen aufgebaut, um künftig ein stabiles und nachhaltiges Unternehmenswachstum zu generieren. Neben den regulatorischen Unwägbarkeiten können aber auch projektspezifische oder situationsbedingte Probleme – wie auch schon in der Vergangenheit geschehen – zu Verzögerungen bei der Erlangung von Genehmigungen, bei der Finanzierung bereits genehmigter Projekte und bei der Inbetriebnahme führen. Als wesentliche Risiken und erfolgsbeeinflussende externe Faktoren sind hier vor allem mögliche Verzögerungen in den Genehmigungsverfahren und in der Projektumsetzung (z. B. durch Witterung, Lieferverzögerungen oder mangelnde Verfügbarkeit von Errichtungsgerät) zu nennen. Derartige externe Entwicklungen können auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Im Solar-Bereich hat die eigene Entwicklung und schlüsselfertige Umsetzung von Projekten in Deutschland mit sinkenden Einspeisevergütungen und durch Strafzölle fixierte Modulpreise aus Fernost in den letzten Jahren deutlich an Attraktivität eingebüßt. Neue Chancen ergeben sich mit den Ausschreibungssystemen in Deutschland. Darüber hinaus beabsichtigt die Geschäftsleitung, ihren Spielraum für die weitere Umsetzung von Photovoltaik-Projekten dadurch zu erweitern, dass sowohl in Großbritannien als auch in neuen Märkten wie Frankreich Möglichkeiten sondiert werden, eigene Projekte zu entwickeln oder Projektrechte von Dritten zu übernehmen. Auch die Möglichkeit einer Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit potenziellen Kooperationspartnern aus der Branche wird derzeit geprüft.

Eine zentrale Bedeutung im weiteren Wachstumsprozess der Energiekontor-Gruppe kommt dem Segment „Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks" zu. Die Umsätze aus diesem Segment sind trotz windabhängiger Ertragsschwankungen besser kalkulierbar als diejenigen aus der Projektierung. Grundsätzlich stellen die Einnahmen aus dem Energieverkauf eine stabile Basis für die Liquiditätsplanung im Konzern dar. Durch sie könnte der Gesamtbetrieb auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten erhalten werden. Der Bestand an konzerneigenen Windparks bildet somit ein

strategisches Kernelement der Energiekontor AG. Die aus dem Betrieb eigener Windparks erzielten Liquiditätsüberschüsse sollen in den nächsten Jahren durch die Erweiterung des bestehenden Eigenpark-Portfolios stetig ausgebaut werden. Potenziale werden dabei sowohl im Kauf bestehender Windparks als auch in der Übernahme neu projektierter Parks gesehen. Voraussetzung ist in beiden Fällen, dass die Anlagen dauerhaft und nachhaltig wirtschaftlich betrieben werden können. Die Entscheidung zur Übernahme von Windparks in den eigenen Bestand erfolgt stets situationsabhängig und projektbezogen.

Ziel der Geschäftsleitung ist es, die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Unternehmenswachstum weiter zu verbessern, um die Gesamtleistung und das Konzern-EBT sukzessive und nachhaltig in den kommenden Jahren zu steigern. Wesentliche geplante Maßnahmen sind die Verstärkung der Akquisition in allen Planungsbereichen (Inland, Solar, Repowering, Großbritannien), die Erschließung neuer Auslandsmärkte (neben Frankreich und den Niederlanden werden auch andere größere Märkte wie die USA sondiert) sowie die Erhöhung der Effizienz durch wirtschaftliche und technische Optimierungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich der Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks und der Betriebsführung. Die Mitarbeiterzahl soll parallel dazu in den zentralen Wachstumsbereichen sukzessive und gezielt ausgebaut werden. Auch wenn der Wachstumsprozess in den kommenden Jahren bedingt durch die politischen Richtungswechsel und die Umstellung der Vergütungssysteme in allen relevanten Zielmärkten nicht linear verlaufen wird und auch Ergebnisschwankungen nicht ausgeschlossen werden können, verfolgt Energiekontor eine Wachstumsstrategie, die es ermöglicht, die Wachstumsziele auf solidem finanziellen Fundament in den nächsten Jahren sukzessive und nachhaltig zu erreichen.

Für das Geschäftsjahr 2016 geht der Vorstand nach wie vor von einem insgesamt positiven Geschäftsverlauf und Jahresergebnis aus, und zwar sowohl in der AG als auch im Konzern. Der Kurs der vergangenen Jahre soll auch im Geschäftsjahr 2016 fortgesetzt werden. Das vorrangige Ziel besteht darin, das Ergebnisniveau trotz der unmittelbar bevorstehenden Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der unklaren Vergütungssituation in Großbritannien auf dem Niveau des Jahres 2015 zu halten bzw. eine leichte Verbesserung zu erzielen. Die entsprechenden Projekte und Potenziale zur Erreichung dieser Zielsetzung sind vorhanden. Risiken liegen hier vor allem in möglichen Projektverzögerungen, die sich nachteilig auf die Inbetriebnahme und den Verkauf der für 2016 geplanten Projekte auswirken könnten. Konkrete Voraussetzungen für die Erreichung des Jahresergebnis-Zieles sind insofern die planmäßige Inbetriebnahme aller im laufenden Geschäftsjahr veräußerten und im Bau befindlichen Projekte sowie der wirksame Kaufvertragsabschluss für einen weiteren, derzeit noch im Verkaufsprozess befindlichen großen Windpark.

SONSTIGES

Grundkapital

Das gezeichnete und im Handelsregister eingetragene Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt zum 30. Juni 2016 € 14.653.160 und ist in 14.653.160 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Aktienrückkaufprogramm

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2011 wurden seit dem Beschluss bis zum 30. September 2016 insgesamt 182.380 Aktien zum Zwecke der Einziehung und Kapitalherabsetzung im Namen der Energiekontor AG erworben, davon 17.010 Aktien im Geschäftsjahr 2016. Nach der Kapitalherabsetzung vom September 2014 verbleiben zum 30. September 2016 57.930 Aktien bei der Energiekontor AG.

Directors' Dealings

Am 19. September 2016 meldeten die Unternehmensgründer und Mitglieder des Aufsichtsrats der Energiekontor AG, Dr. Bodo Wilkens (Vorsitzender) und Günter Lammers, der Gesellschaft gemäß § 19 MAR (Marktmissbrauchsverordnung), dass sie am 15. September 2016 jeweils rund 7,0 Prozent ihres Aktienbesitzes an der Energiekontor AG im Rahmen einer Privatplatzierung an mehrere institutionelle Investoren veräußert haben. Als Gründe für diese Transaktion wurden die Erhöhung des Freefloats und dadurch potenziell auch der Liquidität und der Attraktivität der Energiekontor-Aktie sowie die Diversifikation des jeweiligen Privatvermögens genannt.

Das Mitglied des Aufsichtsrats Darius Oliver Kianzad sowie die Vorstände Peter Szabo (Vorsitzender) und Günter Eschen hielten im Berichtszeitraum keine Aktien der Gesellschaft.

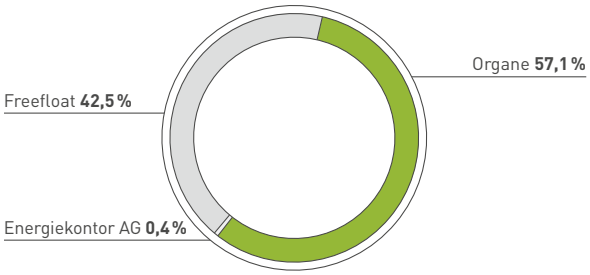
Aktionärsstruktur

Dem Vorstand sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital (§ 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB) größer als zehn Prozent bekannt, mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Beteiligungsverhältnisse, die sich nach der oben beschriebenen Transaktion gegenüber dem Halbjahresbericht 2016 entsprechend geändert haben:

Dr. Bodo Wilkens (Aufsichtsratsvorsitzender)	4.184.335 Aktien
Günter Lammers (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)	4.187.974 Aktien

Zum 30. September 2016 ergibt sich somit folgende Aktionärsstruktur der Energiekontor AG:

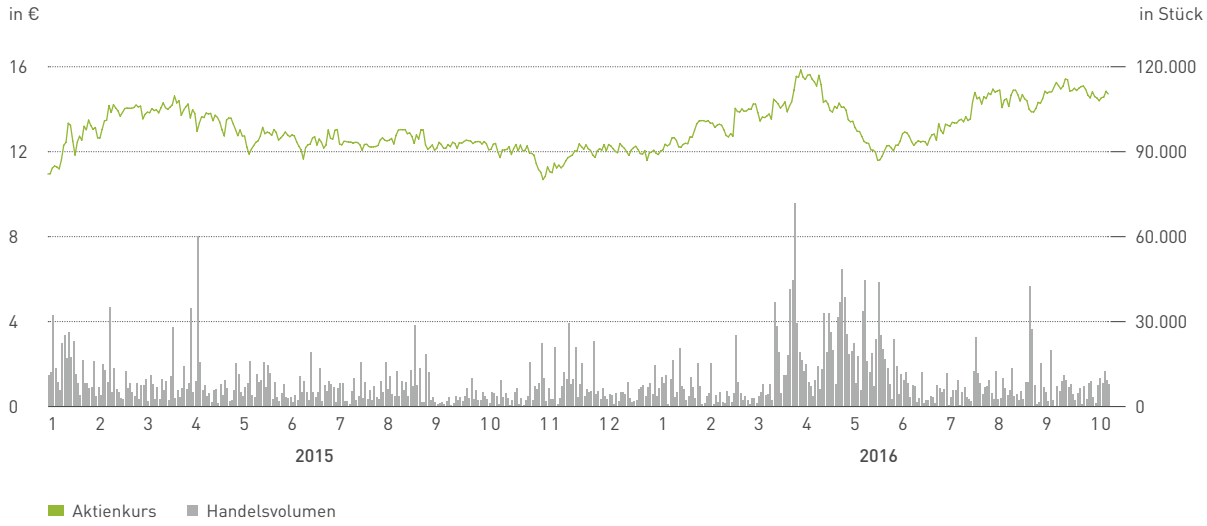
Aktionärsstruktur zum 30.09.2016



Aktienkursentwicklung und Handelsvolumen der Energiekontor AG seit Januar 2015

Im folgenden Diagramm ist die Entwicklung der Aktien-Schlusskurse in Frankfurt (grün) sowie das tägliche Gesamt-Umsatzvolumen der Energiekontor AG an allen deutschen Handelsplätzen (grau) über einen Zeitraum von knapp zwei Jahren seit dem 1. Januar 2015 dargestellt.

Aktienkursentwicklung und Handelsvolumen der Energiekontor AG seit Januar 2015



Risikomanagement

Die im Chancen- und Risikobericht des Jahresfinanzberichts 2015 bzw. des Halbjahresberichts 2016 beschriebenen Aussagen treffen hinsichtlich der aktuellen Entwicklung weiterhin zu. Der Jahresfinanzbericht sowie andere Finanzberichte der Energiekontor AG sind auf unserer Homepage www.energiekontor.de unter „Investor Relations – Finanzberichte" veröffentlicht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) finden Sie auf der Internetseite www.energiekontor.de unter der Rubrik „Investor Relations".

IMPRESSUM

Herausgeber

Energiekontor AG
Mary-Somerville-Straße 5
28359 Bremen
Telefon: +49 421 3304 – 0
Telefax: +49 421 3304 – 444
info@energiekontor.de www.energiekontor.de

Bildnachweis

Jakob Börner, Hamburg www.jakobboerner.com
Energiekontor Bildarchiv

Konzept, Layout und Satz

IR-ONE AG & Co., Hamburg
www.ir-one.de

Disclaimer

Der vorliegende Bericht enthält zukunftsorientierte Aussagen. Dies sind Aussagen, die keine historischen Tatsachen darstellen, einschließlich Aussagen über Erwartungen und Ansichten des Managements der Energiekontor AG. Diese Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Einschätzungen und Prognosen des Managements der Gesellschaft. Anleger sollten sich nicht uneingeschränkt auf diese Aussagen verlassen. Zukunftsorientierte Aussagen stehen im Kontext ihres Entstehungszeitpunkts und ihres Entstehungsumfelds. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen aufgrund neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse zu aktualisieren. Unberührt hiervon bleibt die Pflicht der Gesellschaft, ihren gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten nachzukommen. Zukunftsorientierte Aussagen beinhalten immer Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass die tatsächlich eingetretenen und in Zukunft eintretenden Ereignisse erheblich von den im Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen abweichen.

ENERGIEKONTOR AG
Mary-Somerville-Straße 5
28359 Bremen
Telefon: +49 421 3304 - 0
Telefax: +49 421 3304 - 444
info@energiekontor.de
www.energiekontor.de